

# Kammerer Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der  
**Märkischen Zeitung.**

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinst täglich.  
Bezugspreis für den 17. Monat 2 Goldmark. Falls  
wie in der Ausgabe der Zeitung der Zeitung ge-  
hört sind, hat der Bezugsnehmer seinen Anspruch auf  
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Ab-  
rechnung des Bezugspreises. Für die Abrechnung verant-  
wortlich: S. Schubert, Kamen.

Nr. 75 (1. Blatt)

Freitag, den 28. März 1924

52. Jahrgang.

## Die französische Ministerkrise und ihre Lösung.

Poincaré hat die Bildung des Kabinetts endgültig übernommen. Er begab sich zum Elysee, um dem Präsidenten Millerand Kenntnis davon und von dem Verlauf der eingeleiteten Verhandlungen zu geben. — Journalisten gegenüber bemerkte Poincaré, daß die Lösung der Krise noch einige Tage in Anspruch nehmen werde.

(W) Habas erzählt: Die von Poincaré geführten Verhandlungen erstreckten sich viel mehr auf die politische und parlamentarische Seite, als auf die Mittel, die Ministerkrise zu lösen. Die gestrigen Besprechungen gaben Poincaré die Überzeugung, daß er in der Lage sei, binnen kurzem das neue Kabinett zu bilden. Jedenfalls hat Poincaré Millerand schon die leitenden Gedanken vortragen können, die er zur Geltung bringen will. 1. Betreffende Umgestaltung des ehemaligen Kabinetts. Nur 4 oder 5 ehemalige Minister und 3 Unterstaatssekretäre scheinen ihm angeschlossen zu sollen. 2. Die aus Sparmaßregeln nötige notwendige Herabsetzung der Zahl der Ministerien und Unterstaatssekretariate. Unter dem Vorbehalt späterer Berücksichtigung kann es als wahrscheinlich gelten, daß folgende Minister und Unterstaatssekretäre des ehemaligen Ministeriums in das neue Kabinett überreten: Maginot, Petroqueur, Colrat, Reib, Geron und Rio, Paul Lafont und Synac. Die Beseitigung des Hygieneministeriums und seine Angliederung an das Arbeitsministerium kann als beschlossen gelten. Das Ministerium für die besetzten Gebiete wird in ein Unterstaatssekretariat umgewandelt und dem Finanzministerium angegliedert. Die endgültige Verteilung der Portfeuille wird heute beginnen. Poincaré selbst Außenminister und es kann angenommen werden, daß das Kriegsministerium Maginot befehligt und Petroqueur Minister für öffentliche Arbeiten bleibt. Von neuen Ministern werden vor allem genannt: Marx für das Finanzministerium und Bolanowski für das Handels- und Kolonialministerium. Keinerlei Anordnungen sind für die Befehle des Innenministeriums bekannt. Angenommen wird, daß das neue Ministerium heute noch nicht gebildet sein wird.

Nach einer stündigen Unterredung Poincarés mit Millerand hat dieser den ehemaligen Kriegsminister empfangen. Letzterer begab sich darauf zum Quai d'Orsay und verhandelte mit Poincaré. Nach der Unterredung begab sich Poincaré nach seiner Wohnung.

## Bedeutsame Tagung der deutschen Industrie.

Auf der in Berlin abgehaltenen gemeinsamen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände, be- sprach Reichsminister Dr. Marx in längerer Rede das Kernproblem der gegenwärtigen Wirtschaftslage: die Aufrechterhaltung der Währungsfestigkeit, die den Ausgang von jedem wirtschaftlichen Wiederaufbau bilde. Die Stunde ist noch immer ernst, so führte der Reichsminister u. a. aus. Kaum einige Tage trennen uns von jenen entscheidenden Tagen, in denen der Westen des Reiches vor neuer Unmöglichkeit und Unruhe gesteht. Wir sind d. Mit welchem Herzen, aber voller Stolz, denken wir unserer Brüder an Rhein und Ruhr. Deutschland ist das Land und deutsch sind seine Bewohner. (Bravo!) Dort schlägt das Herz der deutschen Wirtschaft, ohne das Deutschland nicht leben und arbeiten kann. Die Fragen, die jetzt der Lösung harren, und die mit ihnen verbundene Frage der Reparation, müssen endlich in Einklang mit den Forderungen der Vernunft, und der Menschlichkeit entschieden werden, damit die Menschen wieder frei aufstehen, und friedlicher Arbeit sich zuwenden können. Das deutsche Volk aber ist, wie jeder weiß, die aus dem verlorenen Krieg sich ergebenden Folgen bis zur Grenze des Erträglichen auf sich zu nehmen. In dieser Last haben wir alle unser schweres

Teil zu tragen. Ich kann verstehen, wenn das innere Gefühl sich aufbaut in dem Gedanken, daß diese Last ihren Ursprung nimmt aus der Sorge von der Allseitschuld Deutschlands am Weltkriege. Sie dürfen überzeugt sein, daß wir in stiller Arbeit das Unreine tun, um der Wahrheit unter den Völkern zum Siege zu verhelfen. In dem Ringen um Deutschlands Wiedergeburt fällt der Industrie eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Mehr denn je ist das deutsche Volk in seiner Existenzmöglichkeit auf eine leistungsfähige Industrie angewiesen, um im friedlichen Wettbewerb der Völker wieder jeden Platz zu erringen, dessen wir zur Aufrechterhaltung unseres Daseins und zur Übertragung übernommenen Verpflichtungen bedürfen. Redner warnt unter Betonung, daß das deutsche Volk eine Schicksalsgemeinschaft sein und bleiben muß, vor innerem Kampf, da es heute um höheres geht als um den Streit wer der Herr ist, und wer der Knecht sein soll. Es geht um die Zukunft unseres Volkes, darum, daß das Reich wieder einen geachteten Platz unter den Völkern der Welt einnehme.

Nach einem warmen Appell zur vertrauensvollen Zusammenarbeit und zur wertvollen Hilfe aller Leistungsfähigen schloß der Reichsminister mit den Worten: Unser Weg ist schroff und abgründig, dornenlos und mühselig und nur mit Zähigkeit, Mut und Selbstvertrauen zu vollenden, durch Arbeit und Opferwilligkeit.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichsministers sprach Reichswirtschaftsminister Hamann über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft. Die Idee der Gemeinschaft von Staat und Wirtschaft müsse weiter verbreitet werden. Die stabile Währung hat das Inlandsgeschäft angeregt. Eine soziale Gestaltung des Lohnwesens, Förderung des Sparwesens und eine vernünftige Preisgestaltung würden folgen. Ein früher Stoß sei erforderlich für die realen Erfordernisse unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens, um das Staatswohl in den sicheren Pfaden zu führen, aus dem es neu ausgestaltet wieder herausfahren könne ins Land der Hoffnung, der Größe und Freiheit. — Reichsarbeitsminister Brauns beschäftigte sich mit der Lohnpolitik. In dieser müsse insofern eine Änderung eintreten, als für die besten leistungsfähigen Elemente der Arbeiterschaft, den gelerntten und qualifizierten Arbeitern durch Verbreiterung der Lohnspanne zwischen ihren Löhnen und denen der ungelerten Arbeiter der Anreiz zur Auswanderung genommen sei, sonst würde die ausländische Konkurrenz mit ihrer Hilfe den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt und die schon an sich beschränkte Ausfuhrmöglichkeit und damit den deutschen Arbeitsmarkt einengen. Er hoffe, daß die gegenwärtige Tagung die soziale Politik, deren Kern die richtige Behandlung der Produktionskraft ist, fördern werde.

Generaldirektor Bögle erklärte in seinem Referat über Staat und Wirtschaft, die Industrie habe das größte Interesse an einer Befestigung des Staatswesens. Ein Wechsel in der Lage des Mittelstandes und der Arbeiter sei nur zu erhoffen, wenn die Industrie und die Landwirtschaft wieder in vollen Gang käme. Der Staat müsse auf ein gegenseitiges Bestehen der verschiedenen Berufe und Volksschichten hinarbeiten. — Geheimrat Dr. Borjag u. a., die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände betonte sich zu einer gesunden sozialen Politik und trete für eine Arbeitsgemeinschaft ein, die auf dem Gedanken der freien Verständigung und der Selbstverantwortlichkeit fuße und die die Selbstverwaltung haben müsse. Die Arbeitgeber seien bereit, bei allen Gefahren mitzuarbeiten, die auf eine Hebung der Wirtschaft und Kultur, den Schutz vor Betriebsgefahren und vor der Ausbeutung der Arbeiterschaft ausgehe. Sie erkenne das Koalitionsrecht der Arbeiter an, jedoch kein besonderes Recht zum Streiken. Die Arbeitswilligen müßten vor Vergewaltigung geschützt werden. Die Organisationen müßten zivilrechtlich für Streiksachen verantwortlich gemacht werden. Die Dreigliederung des Berufslebens müsse aufrechterhalten werden. Der Beschäftigung Schwereitsbeschäftigter werde zugestimmt. — Reichsanwalt Sammers wies darauf hin, wie sehr sich die Männer der Wirtschaft in den Dienst der Kulturbewegungen stellen.

Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit dem Rufe: Heil Deutschland und seiner Zukunft.

## Die Bergarbeiter gegen Ver- längerung der Micum-Verträge

(W) In der Reichsregierung fand Donner- tag vormittag auf Wunsch der Arbeitnehmer- vertretung eine Aussprache zwischen den be- züglichen Verbänden und den Spitzenorganisationen

der Bergarbeiter und -angestellten im Ruhr- kohlenbergbau und der Reichsregierung statt über die durch die Micum-Verträge geschaffenen Verhältnisse im Bergbau. Die Vertreter der Arbeitnehmer legten unter Anführung von reichem statistischem Material über Lebenshaltung und Lohnverhältnisse die unerträglich ge- wordene Lage der Bergarbeiterschaft dar. Gegenüber einer täglich wachsenden Teuerung und einer Verlängerung der Arbeitszeit lägen die Einkommen beträchtlich unter dem Friedensstand. Das Einkommen werde erheblich herabgedrückt durch Feierschichten und Kurzarbeit. Hierzu kommen die zahlreichen, durch Störung bedingten Entlassungen, welche die Zahl der arbeitslosen Bergarbeiter allein im besetzten Gebiet auf 150 000 brach- ten. Zahlreiche Betriebe lägen still, während andere unter der Last der Micumver- träge zusammenzubrechen drohten. Durch diese Verhältnisse sei unter den unter- großen Gefahren arbeitenden Bergleuten eine äußerste Notlage entstanden. Durch die Unter- ernährung seien die Krankheitsrisiken in er- schreckendem Maße gestiegen. Insbesondere die unzureichende Versorgung der Kinder stelle eine schwere Gefahr dar. Der Reichsminister und die zuständigen Minister betonten das vollkommene Verständnis der Reichsregierung für die No- tlage und sagten erneute und schnelle Prüfung von Abhilfemaßnahmen zu. Der Reichs- finanzminister legte jedoch dar, daß mit Rücksicht auf den jetzt noch bestehenden außer- ordentlich hohen Fehlbetrag im Reichshaushalt und die unbedingte Notwendigkeit, eine Rück- lehr der Inflation zu vermeiden, eine finan- zielle Mitwirkung des Reiches zur Wahrung der Lasten der Micum- verträge, schlechterdings ausge- schlossen sei. Zum Schluß brachten die Ar- beitnehmervertreter einmütig zum Ausdruck, daß sie eine Verlängerung der bis- herigen Micumverträge wegen der unerträglich gewordenen Lebenshaltung der Arbeiter unter allen Umständen ablehnten.

## General Ludendorff und Hitler

richteten in der Freitagssitzung ihre letzten Nach- fertigungsworte an Gericht und Öffentlichkeit.

General Ludendorff

fährte aus: Den Ausführungen meiner Herren Verteidiger habe ich nichts mehr hinzuzufügen. Mein Handeln in jenen kritischen Tagen an der Seite meiner Freunde ist genau darge- legt. Ich bin stolz darauf, daß ich Seite an Seite mit diesen Männern stehe. Meine Le- bensarbeit war das Ringen für das deutsche Volk, das Ringen mit dem deutschen Volk um sein Schicksal. Im Jahre 1918 kam die große Wehrvorlage. Die Welt sah die drei Armeekorps, sie sieht aber nicht, was ich wollte, die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Ich war berufen, als Vertreter des Generalstabes den Krieg zu führen mit einer Macht, die ich schon vor dem Weltkriege als un- genügend erkannt hatte. Es kann kein Zweifel für mich sein, daß es notwendig war, das Volk hinauszuführen über den Gedanken, der allgemeinen Wehrpflicht, und von jedem Deutschen, ob Mann oder Frau, zu verlangen, daß er dem Vaterlande diene, sei es in der Hei- mat, sei es vor dem Feinde. Die Massen des Volkes wehrten sich immer stärker gegen mich, weil ich für seine Freiheit, seine Sicherheit, seine Ehre und seinen Ruf auch verlangte, was Deutsche von ihnen verlangt haben, nämlich, daß nicht allein das Sterben, son- dern ein hohes arbeitsreiches Le- ben, ein unerschütterlicher Kampf die Hauptaufgabe sei. Und wieder haben sich die verantwortlichen Stellen der großen Aufgabe nicht gewachsen ge- zeigt. Nur in der völkischen Bewegung, in der deutschen Freiheitsbewegung traf ich Männer, die bereit waren, sich in den Dienst des Vater- landes zu stellen. Meine Herren Richter! Vor Ihnen stehen die Angeklagten. Hören Sie meine Stimme, hören Sie den Schrei der deutschen Seele nach Freiheit, hören Sie den Schrei der Deutschen in den besetzten Gebieten und denken Sie daran, daß an dem Tage, nach dem Sie ihr Urteil verkündet haben werden — ich denke es wird am 31. März sein — der Geburtstag des Reichsministers sein wird, der seine Po- litik durchführen mußte, weil er sich stützen konnte auf die Wehrhaftigkeit der deutschen Armeen. Geben Sie die Männer, die vor Ihnen stehen, dem Volke wieder, denn die Aufgabe dieser Männer ist es, das Volk wehrhaft zu machen und zur Tat zu erziehen und nicht durch Worte, durch die Tat wird Weltgeschichte gemacht.

## Der Angeklagte Adolf Hitler

geht von dem Tage des Völkertages des ersten Staatsanwalts aus, daß die Revolution im November 1918 als gelungen be- zeichnet werden konnte, weil sie sich in ganz kurzer Zeit durchzusetzen verstanden hat. Macht ist niemals identisch mit Recht. Wie war die Lage in Deutschland 1918? Zunächst im Innern. Deutschland war damals kein Land, das so elend und so korrupt gewesen wäre, daß man eine Revolution als notwendig hätte empfinden müssen. Nach außen war das Reich wahr- haftig aller Ehren wert. Die November-Revo- lution von 1918 wäre nur vor der Geschichte berechtigt gewesen, wenn sie Schlimmes be- seitigt hätte. Das Beste, was das deutsche Volk zu erringen vermag, das Beste, das es da- mals, dieses Beste ist mit einem einzigen Stoß niedergeboren. Die November- Revolution von 1918 war kein Hochverrat, sondern Landesverrat. Wenn wir uns fragen wollen: Ist die Revolution gelungen, dann müssen wir erst die Frage vorlegen: Was hat die Revolution gewollt? Zunächst wirtschaftlich: Ein Leben in Frieden, Schön- heit, Würde und Überfluß und weniger Ar- beit als früher. Wirtschaftlich aber ist diese Revolution zu einem unerhörten Unglück ge- worden. Ich erinnere an die furcht- bare Enttäuschung, die wir mit dem an- geblichen Weltfrieden, der Abrüstung, dem Völkerverbund usw. gemacht haben. Das alles lasse sich leicht erkennen. Aber was man uns in den fünf Jahren der Revolution an Schande angetan hat, das werden wir nicht wieder aus der Geschichte heraus- bringen. Der Staatsanwalt hat von der Zerrüttung der Staatsautorität gesprochen. Wir aber haben nur eine einzige große Sehnsucht: Daß wieder einmal ein Reich kommt, in dem es eine Autorität gibt und in dem sich die Autorität nicht auf Joja- nette stützt, sondern besteht als eine Selbst- verständlichkeit. Beim Abschluß des Friedens- vertrages hatte man sogleich erkannt, daß man etwas unterschrieben hatte, von dem man wußte, daß es niemals erfüllt werden könne. Hohe Herren! Wenn das Gesetz einst wieder geachtet werden soll in Deutschland, dann muß zuerst der Staatsanwalt auf- stehen und muß die Anklage gegen über Scheidemann und Genossen wegen Landesverrats erheben. Dann muß er die Novemberverbrechen von 1918 unter Anklage stellen. Vorstehender Redner hat: Das geht zu weit, daß Sie den Reichspräsidenten Oberst des Lan- desverrats bezichtigen. — Hitler fortfa- rend: Ich hatte gehofft, daß es der Staatsan- walt tut. Jetzt ist das deutsche Volk friedlos und ruhelos. In der Anklageschrift wird dem Gefühl Ausdruck gegeben, daß man in stiller Arbeit und mit zusammengeklammerten Zähnen warten muß, bis die Saat zur Reife gekommen ist. Unser Verbrechen war, die Saat zu säen für die Stunde. Nichts als das haben wir getan. Hitler schließt dann im einzelnen den Verfall Deutschlands in den letzten Jahren und betont, seine Arbeit sei darauf hinausgegangen, ein starkes politisches Volk zu erziehen und Deutschland und dem deutschen Volk die Stellung in der Welt zu geben, die es verdient. Wenn heute ein anderer Auf- rücker käme, so ist das der Jubel aus tausenden von Herzen. Es ist der Erfolg unserer 4-jährigen Arbeit und es ist ein Zeichen, daß armes Volk zu lächeln beginnt. Wir haben gesagt, das deutsche Volk müsse jetzt sein Schicksal selbst bestimmen, es dürfe sich nicht von den Män- nern von 1918 regieren lassen. Ich wollte werden der Verbreiter des Marxismus. Das war meine Aufgabe und diese Aufgabe werde ich auch lösen. Ich habe mir vorgenommen, die Bewegung gegen den Marxismus groß zu machen, bis eines Tages eine große Sturmflut gegen ihn einsetzt. Ich stehe hier nicht als Mensch vor Ihnen, sondern als Politiker. Es wird immer vorgeworfen, wir wollten die republi- kanische Staatsform gewalttätig beseitigen. Nicht die Staatsform wollen wir ändern, sondern nur den Schmachthals der deutschen Republik beseitigen. Nicht Sie sprechen das letzte Urteil, sondern die Geschichte und vor diesem Gerichtshof werden wir als Offiziere und Soldaten dastehen. Sie mögen ein- schuldig sprechen, das Gottesge- richt aber wird den Antrag des Staatsanwalts zerreißen und uns freisprechen.

Der Vorsitzende schließt hierauf die Ver- handlung und teilt mit, daß das Urteil am 1. April morgens 10 Uhr bekannt ge- geben werde.

## Kleine Nachrichten.

Am 17. März botrug die Zahl der Arbeits- losen in England 1 094 106, das be- deutet eine Abnahme um 19 725 gegenüber der Vorwoche und um 191 533 gegenüber dem 31. Dezember des letzten Jahres.

# Westfalen und Rheinland.

## Fahrgeldhinterziehungen.

**Kamen, 27. März.** Trotzdem der zum 1. April einführende Lichtbildzwang für Zeitkarten bei der Reichsbahn damit begründet worden ist, daß die vielen Betrügler den Anlaß zu der neuen Einrichtung gegeben haben, sind häufig Stimmen gegen den Lichtbildzwang laut geworden. Das ist nur dadurch zu erklären, daß die meisten Menschen sich keinen Begriff davon zu machen vermögen, in welchem Umfange Fahrgeldhinterziehungen bei der Eisenbahn begangen werden. Nach § 16 der Eisenbahnverkehrsordnung muß ein Reisender, der für die zu benutzende Dampfbahn, Wagenklasse oder Strecke keine gültige Fahrkarte vorzeigen kann, für die bereits zurückgelegte Strecke oder, falls diese nicht festzustellen ist, für die vom Zuge zurückgelegte Strecke das Doppelte des Fahrpreises, wenigstens jedoch 3 Mark entrichten. Auch wenn sich der Zug noch nicht in Bewegung gesetzt hat, ist dieser Betrag zu zahlen. Nur wer sich unausgefordert meldet, weil er eine Fahrkarte lösen konnte, muß einen Zuschlag von 50 Pfg., höchstens das Doppelte eines Fahrgeldes zahlen. Weigert sich der Reisende, zu zahlen, so kann er ausgehakt werden, wobei er sich noch der Gefahr aussetzt, daß ihm sein Gepäc erst auf der Bestimmungsstation ausgehändigt wird. Auch wer ohne Bahnfahrkarte die abgeperrten Teile eines Bahnhofes betritt, muß 50 Pfg. zahlen oder wer ohne entsprechende Fahrkarte, selbst ohne die Abfahrt mitzureisen, in einem Zuge angetroffen wird oder einen Platz belegt, muß den tarifmäßigen Satz von 3 Mark entrichten. Aber damit nicht genug; der Betroffene setzt sich je nach Lage des Falles auch der Gefahr aus, wegen Betrugsversuchs gerichtlich belangt zu werden. Als im Jahre 1920 hat die Reichsbahndirektion Elberfeld 200 Strafanträge auf Strafverfolgung wegen Betrugs und Urkundenfälschung bei den zuständigen Staatsanwaltschaften stellen müssen. Gerichtliche Strafen von 20 Mark oder 10 Tage Gefängnis werden in solchen Fällen sehr häufig verhängt, oft kommt es auch zu schwereren Strafen, wie 6 Wochen Gefängnis und Ähnliches. Noch häufiger als im Jahre 1923 scheinen derartige betrübende Betrugsversuche in diesem Jahre an der Tagesordnung zu sein, denn in den ersten beiden Monaten Januar und Februar beläuft sich die Zahl der eine gerichtl. Strafverfolgung nach sich ziehenden Fälle auf 82. Dazu kommen die ungleich häufigeren Fälle, bei denen von der Strafverfolgung abgesehen werden kann und bei denen nur das erhöhte Fahrgeld, gemäß den oben genannten Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung, allerdings durchgeführte bis zur Vollstreckung, erhoben wird. Die Zahl dieser Fahrgeldhinterziehungen betrug im Jahre 1923 allein über 500. Daß die Reichsbahndirektion angesichts dieser erschreckenden Zahlen schärfere Mittel ergreift, um weitere Betrügler nach Möglichkeit zu verhindern, ist wohl verständlich und kann von jedem ehrlich denkenden Menschen nur begrüßt werden.

**Kamen. (Anknüpfendes.)** Die Auszahlungstermine der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat April 1924 sind:

| Zahlbezug     | Zahlbezug              | Zahlbezug | Zahlbezug | Zahlbezug | Zahlbezug |
|---------------|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Berglanten I  | Schürmann              | 1         | 2         | März      | 2 1/2     |
| Berglanten II | Krafi                  | 2         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Heeren        | Maas                   | 1         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Raiferan      | Schulz                 | 2         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Kamen I       | Sichtermann            | 5         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Kamen II      | Starke                 | 7         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Kurt          | Beche Kurt             | 2         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Kütern        | Steltek                | 5         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Meibler       | Budde                  | 4         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Niedermassen  | Gemeinde-Sitzungsstall | 2         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Obermassen    | Wibbendorf             | 4         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Rünthe        | Gamer                  | 7         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Anna I        | Wittler                | 4         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Anna II       | Nowak                  | 8         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Königsborn    | Mehub                  | 5         | 2         | "         | 2 1/2     |
| Merse         | Schulz                 | 7         | 2 1/2     | "         | 3         |
| Wg. Wink.     |                        |           |           |           |           |

Die Rentenempfänger werden dringend ersucht, die angegebenen Termine und Zeiten zu beachten und ihre Bezüge regelmäßig monatlich abzuholen.

**Kamen, 28. März. (Verschiedenes.)** In der 11. Jahreswoche vom 9. bis 15. März sind im Landkreis Hammt folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 4 (3 Erwachsene, 1 Kind), Genickstarre 5 (2 Kamen, je 1 Kesselfeuer, Nordbögge, Altenbögge), Kindbettfieber 1 (Kamen), Tuberkulose 2 (je 1 Herringen, Dellwig), Scharlach 2 (Kamen), Tuberkulose 3 (2 Kamen, 1 Fröndenberg). — Im ganzen Reg.-Bez. Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Zusammengefaßt) bei Diphtherie 31 (2), Genickstarre 7 (2), Kindbettfieber 15 (6), Tuberkulose 109 (61), Scharlach 14, Mädelkrankheit 3, Paratyphus 3.

Der Dollar nach der amtlichen Mitteilung vom Donnerstag = 4189 500 000 000 bis 4210 500 000 000, das englische Pfund = 18 055 000 000 000 — 18 145 000 000 000, der Holl. Gulden = 1 551 400 000 000 — 1 558 900 000 000, der Schweizerische Franken = 727 200 000 000 bis 730 800 000 000, der französische Franken = 231 400 000 000 — 231 600 000 000.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Be-

leuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für Montag, den 24. März, auf das 1,076-fache der Vorkriegszeit. Sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben. — Die auf den Stichtag des 25. März errechnete Grobhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes lautet: 120,8 und ist gegenüber dem Stande vom 18. März (121,4) um 0,5 Proz. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 107,4 auf 106,2 oder um 1,1 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 86,7 auf 85,2 oder um 1,7 Proz. Die Industriestoffe zogen von 147,4 auf 148,1 oder um 0,5 Proz., davon die Gruppe Kohlen und Eisen von 137,7 auf 139,6 oder um 0,9 Proz. an. Die Industriewaren gaben von 103,1 auf 103,8 oder um 0,7 Proz. nach. Die Einfuhrwaren stiegen von 182,7 auf 183,4 oder um 0,4 Proz.

## Zu den Wahlen.

Die Wahlvorbereitung geht allmählich ein. Nach einem Ministerialerlaß sollten die Wahllokalen vom 20. März an aufgelegt werden. Dieser Erlaß ist jedoch aufgehoben und bestimmt worden, daß die Frist für die Auflegung vom 6.—13. April laufen soll. Für solche Personen, die am Wahltag nicht in der Heimat sind und anderwärts ihr Wahlrecht ausüben wollen, werden Wahlscheine bis zum zweitletzten Tag vor der Wahl ausgestellt. Sie enthalten im wesentlichen die Bestimmung, daß die betreffende Person im Heimatort in die Wählerliste eingetragen und daher wahlberechtigt ist. Eine Nummer stellen die Stimmzettel dar, welche früher von den Parteien ausgegeben, jetzt aber amtlich geliefert werden. Auf diesen neuen Stimmzetteln stehen alle zugelassenen Wahlvorschläge — je mit den ersten vier Namen der Liste — und der Wähler hat auf denselben den Wahlvorschlag kenntlich zu machen, für den er stimmen will. Zunächst möchte man glauben, daß das Wahlsystem dadurch nicht beschleunigt und vereinfacht, sondern verlangsamt und erschwert würde. Denn man stelle sich vor: dem Wähler wird im Wahllokal ein verhältnismäßig großes Blatt in die Hand gegeben mit den verschiedenen Wahlvorschlägen der Parteien. Darin hat er dann den Wahlvorschlag seiner Partei herauszufinden und diesen dann in irgend einer Weise näher zu bezeichnen. Auch die Feststellung der abgegebenen Stimmen wird wohl mehr Zeit in Anspruch nehmen wie früher ganz abgesehen von den Ärmutern und Mißverständnissen, die dabei unterlaufen. Die Unterweisung in der Stimmabgabe wird also in der Kleinarbeit der Partei eine erhebliche Rolle spielen. In außerordentlichen Ländern soll sich dieses Wahlverfahren übrigens bewährt haben.

Die Betriebsratswahlen fanden am Mittwoch auf den Schachtanlagen Grillo und Grimberg der Bege Monopol statt. Die technischen Grubenbeamten und kaufmännischen Angestellten hatten sich auf beiden Schächten auf eine gemeinsame Liste geeinigt, jedoch hierfür eine Wahl sich erübrigte. Auf Schacht Grillo wurden von 2172 Wahlberechtigten 1688 Stimmen abgegeben. Es entfielen auf die

Liste 1 (Alter Bergarbeiterverband) 782 Stimmen  
Liste 2 (Synthetischen) 524  
Liste 3 (Christl. Gewerkschaften) 826  
Auf Liste 1 entfielen 3, auf Liste 2 4 und auf Liste 3 2 Betriebsratsmitglieder. Je 1 Ergänzungsmittel entfiel auf Liste 1 und 3. — Auf Schacht Grimberg wurden 1404 Stimmen abgegeben, wovon 3 ungültig waren. Es erhielten  
Liste 1 (Alter Verband) 705 Stimmen  
Liste 2 (Christl. Gewerkschaften) 105  
Liste 3 (Synthetischen) 591  
Der „Bettlerstich“ wählte am gestrigen Donnerstag. Da dieser zu Schacht Grimberg gerechnet wird, kann die Zahl der Betriebsratsmitglieder erst später bekanntgegeben werden.

(Evangelische Gemeinde.) Am kommenden Sonntag, den 30. März, soll die Lutherische Kirche wieder in Gebrauch genommen werden. Der 9 Uhr-Gottesdienst findet daher an diesem Sonntag nicht mehr in der Paulskirche, sondern wieder wie früher in der Lutherischen Kirche statt. Leider ist die Kriegerehrung noch nicht ganz vollendet. Es fehlen noch die beiden Gemälde des Kunstmalers Küster, die aber in nächster Zeit ebenfalls zur Ausführung kommen. Die feierliche Einweihung der Kriegerehrung muß deshalb bis zur Fertigstellung der Gemälde verschoben werden. Im übrigen aber ist die Kirche vollständig fertiggestellt. Der Kirchenrat hat es verstanden, etwas wirklich Schönes zu schaffen. Die Malerei macht die in ihrer Bauart stillose Kirche im Inneren stilvoll und wirkt beruhigend und erhebt auf das Gemüt.

(Post-Neuenerwerb.) Die Militärrenten werden jetzt an wieder am 29. eines jeden Monats am Posthalter ausbezahlt, also nicht mehr in die Wohnung bestellt. Quittungsformulare sind nicht erforderlich, da in einer Liste quittiert wird. Räumliche Abholung ist dringend erforderlich. Nächste Zahlung: Samstag, den 29. März.

Die Siedlungsarbeiten der Bergmannsiedlung wurden im Herbst vorigen Jahres infolge der Währungsverhältnisse eingestellt. In nächster Zeit wird wieder gebaut werden, und zwar soll am neuen Schacht in Weddinghofen Bergmanns begonnen werden. Dort soll eine ganze Kolonie Siedlungshäuser entstehen.

Die Ortsgruppe Kamen des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hatte zu Montag zu einem Veder-Beisitz in den Kaufmannschen Saal eingeladen. Herr Veder begrüßte die Erschienenen und bedauerte, daß die Versammlung nicht größeren Besuch aufwies. Ungefähr 40 Personen hatten sich eingefunden. Herr Veder, der sich auch um den Bürgermeisterrat unserer Stadt bemüht hat, hielt dann ein zweistündiges Referat über die Personalabbauförderung, die jetzige Rentenverförmung und die Neuordnung der allgemeinen Wohlfahrtspflege. Nebenbei betonte, daß der verlorene Krieg, der Vertrag von Versailles, die Sanftion, die Aufhebung, der räumliche Befehl der Regierungen, die Efferfuchleien der Parteien die Schuld an der Inflation und dem wirtschaftlichen Niedergang des Jahres 1923 tragen. Dem Niedergang sei nicht begünstigt worden durch stellerliche Erfassung der Kriegs- und Inflationseinkünfte. Statt dessen griff man zum Personalabbau. Hier machte man auch nicht vor den Kriegssopfern Halt. Diese fanden aber Rat und Hilfe in ihrem Verband. Herr Veder behandelte eingehend die Faten der Regierungen Cuno, Stresemann und Marx, die den Kriegssopfern keine Vorteile, wohl aber weitere Verschlechterungen ihrer Lage gebracht hätten. Gegenüber den neuen Maßnahmen mit ihrer Verschlechterung der Lage der Kriegssopfer gebe es nur ein Mittel, die Zusammenfassung aller in einem Verband. Alle Fernstehenden müssen zum Eintritt gebracht werden. An das Referat schloß sich eine kurze Debatte. Herr Veder dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen und schloß dann die Versammlung.

(Wahlfähiger Mißpreis-Aussch.) Der Ausschuß beschloß, daß mit Wirkung vom 27. März ab der Mißpreis ab Station 20 Pfg. betragen soll.

(Die Unfallversicherung.) Durch die allgemeine Vertierung der Mieten werden ab 1. April 1924 neue Zulagen in der Unfallversicherung zwingend notwendig. Die Bolkrente eines gewerblichen Arbeiters steigt von 57 auf 74 Mark im Monat und rückt nahe an die Teuerungsschiffer heran; sie wird für den ganzen Monat im Voraus gezahlt. Bei der großen Zahl der Renten mußte das neue Mißpreise so gewährt werden, daß die Post die Beträge sofort ohne umständliche Berechnung auszahlen kann; andernfalls können die Verletzten erst viel später in den Besitz der neuen Renten. Die Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 21. März berichtigt daher nur die augenblicklichen Bedürfnisse und ist infolgedessen nicht endgültig. Dem neuen Mißpreis geht rechtzeitig der Entwurf eines Gesetzes zu, der die Unfallrente wieder besser dem wirklichen Verdienst der Verletzten anpaßt, die Abfindungsbetrag erhöht und vor allem die Heilbehandlung, die Berufsförderung und die Unfallversicherung stärker zur Geltung bringt.

Der preussische Minister des Innern hat die Polizeibehörden ermächtigt, vom 1. April ab die Polizeistunde auf 1 Uhr festzusetzen.

In der Nacht zum 30. März wird auf den Eisenbahnen des besetzten Gebietes die Sommerzeit eingeführt. Gleichzeitig tritt ein neuer Personenzugfahrplan im Gebiet der Reichsbahndirektion Köln in Kraft, der vorwiegend im Verkehr mit Berlin, Hamburg sowie mit Holland wesentliche Änderungen vorsieht. — Da die französische Zeit hinter der deutschen um 1 Stunde zurücksteht, durch die Einführung der Sommerzeit für Frankreich aber um die gleiche Zeit vorgezogen wird, stimmen deutsche und französische Zeit nunmehr überein.

Den Tod durch eine Apfelsinenkugel hat in Duisburg ein Büroarbeiter gefunden. Der Unglückliche kam über einer achlos fortgeworfenen Apfelsinenkugel zu Fall und starb kurz darauf im Krankenhause an den Folgen der erlittenen Gehirnverletzung. Der Fall sollte auch in unserer Stadt denen zur Warnung dienen, die rücksichtslos die Apfelsinenkörben auf die Fußsteige werfen.

(Kamen, 28. März. (Mißgeschick.) Die am Mittwoch stattgefundene Sitzung fand unter dem Vorsitz des Gerichtshofes Beilung statt. Die Anklage vertrat Justizobersekretär Müller. — Die Beklagten A. L. und E. L. und der Knecht G. L. von Heeren waren wegen gefährlicher Körperverletzung ihrer Schifmutter und wegen Hausfriedensbruchs angeklagt. Sie wurden bestraft mit 170 bzw. 95 bzw. 55 Goldmark. — Wegen Diebstahls bzw. Hehlerei hatten sich der Arbeiter G. L., die Eheleute Bergmann A. D., der Arbeiter D. B., der Arbeiter A. W. und der Bergmann J. B. zu verantworten. Der Arbeiter D. B. außerdem wegen unbefugten Waffenbesitzes. Wegen Diebstahls und Hehlerei erfolgte Freisprechung mangels Beweises und wegen Waffenbesitzes wurde der Arbeiter D. B. mit einem Monat Gefängnis bestraft. — 1/2 Kanter Tabak sollen die Arbeiter: D. B. und G. B. von Kamen dem Kaufmann Hebel in Bergkamen durch Einbruch entwendet haben, während die Arbeiter M. R., J. K. und der Geizer W. D. von Kamen verurteilt haben, ihn an den Mann zu bringen, sich also der Hehlerei schuldig gemacht haben sollen. Da ihnen der Einbruchsbestahls nicht mehr nachgewiesen werden konnte, so sich aber auch der Hehlerei schuldig gemacht hatten, wurden sämtliche Angeklagten wegen Hehlerei bestraft und zwar J. mit 4 Monaten, R. mit 3 Monaten, M. R. mit 1 Monat, J. K. mit 2 und D. mit einem Monat Gefängnis. — Wegen fahrlässiger Nahrungsmittelverfälschung — er hatte dem konzentrierten Ejß zu viel Wasser zugefügt — wurde der Bäckermeister A. L. von Rünthe mit 20 Goldmark bestraft. — Wegen Uebertretung der Polizeistunde hatte sich der Bauarbeiter G. L. von Rünthe und der Schlosser A. J. von Bergkamen zu verantworten. Sie hatten einen Strafbefehl erhalten über 8 bzw. 4 Goldmark, wogegen sie Einspruch erhoben. Das Gericht erklärte auf die im Strafbefehl festgesetzte Strafe. — Gleichfalls Einspruch eingelegt hatte der Kaufmann J. M. von Kamen, weil er durch polizeiliche Strafverfügung wegen

Stehenlassen eines Lastkraftwagens auf öffentlichen Wege ohne Beleuchtung der Nachtzeit mit 10 Goldmark bestraft war. Das Gericht hielt diese Strafe durch Urteil aufrecht. — Wegen Vergehens gegen die Wohnungsmangel-Berordnung wurde der Schneidergehilfe H. B. von Südamen mit 15 Goldmark bestraft. Er hatte eine Wohnung bezogen, ohne die behördliche Genehmigung zu besitzen. — Die Beklagten S. P., G. L. und B. P. von Massen hatten im Januar d. Js. versucht, einen Eisenbahnwagen auf dem Güterbahnhof Kamen zu berauben. Sie wurden bei ihrer Arbeit durch einen Wachtmann rechtzeitig entdeckt. Ein jeder wurde mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Der wegen Hehlerei angeklagte frühere Bergmann J. D. von Rünthe ist in Dillpreußen, wurde mangels Beweises freigesprochen.

(Dortmund, 27. März. (Verschiedenes.) Der Fehlbetrag des städtischen Haushalts für die Zeit vom 1. April 1923 bis Ende März 1924 beläuft sich auf 30 Millionen Goldmark, wovon 11 Millionen Mark durch Realsteuern gedeckt werden sollen. — In der letzten Stadtvorordnetenitzung wurde eine Magistratsvorlage über die Ausführung eines Volksschulhofes hinter dem Steinernen Turm angenommen. Das Projekt, bei dem ursprünglich die Anlage eines Stadions im Vordergrunde stand, die aber in weiten Kreisen wenig Anklang fand, ist jetzt im wesentlichen nicht mehr auf repräsentatives Grün, sondern in der Hauptsache auf sogenanntes Ausgrün umgestellt. Es erhält eine große Ausdehnung durch eine durch Fluchtlinienfestsetzung gesicherte Schrebergärtenanlage sowie Anlagen für Sport und Spiel. Außerdem ist für später eine große Volkshalle vorgesehen, die auch als Ausstellungshalle Verwendung finden kann. Eine weitgehende Erweiterungsmöglichkeit ist gegeben durch das Angrenzen der Einfahrtstraße mit der Wolke. Diese Flächen sind als Dauergrünflächen geschildet und können für andere Zwecke als für die Volksgesundheit zunächst nicht nutzbar gemacht werden. Mit Rücksicht auf die immer noch große Erwerbslosigkeit sollen die Arbeiten bald in Angriff genommen werden. — Witterungsbedingungen zufolge hat die hiesige Stadt das Olympiathheater zum Betriebe eines Operentheaters gepachtet. Die Uebernahme wird wahrscheinlich im Monat Mai erfolgen. — Der Schlosser Heinrich Heftbaum aus Dortmund erhielt wegen zweier gemeinschaftlich mit anderen Bürgern ausgeführter Raubüberfälle auf hiesige Geschäfte 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Bei seiner Verhaftung verlegte er zwei Zivilpersonen und einen Polizeibeamten. Wegen Widerstandes, verübten Totschlags und verbötenen Waffentragens wurde er zu weiteren 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem erkannte die Strafkammer auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Am 24. ds. Mts., gegen 10 1/2 Uhr abends, wurde der von Linen kommende Straßenbahnwagen überfallen.

Der Busch im Alter von 19—27 Jahren liegen an einer Kalfestelle hinter der Weidenfälschen in den Wagen, hielten mit Armesbiffeln den Fahrer und den Schaffner in Schach und raubten die Tageseinnahme. Hier nach sprangen die Räuber von dem Wagen und entflohen in den Dunkel der Nacht. Die Täter werden wie folgt beschrieben: 1. ca. 25 Jahre alt, 1,72 Mtr. groß, bekleidet mit dunklem Paletot und grüner Schlägermütze; 2. ca. 19 Jahre alt, schmales, blaßes Gesicht, teig grauen Anzug und grauen weichen Hut; 3. ca. 27 Jahre alt, blaßes ovales Gesicht, etwa 1,75 Mtr. groß, bekleidet mit grauer Schlägermütze und dunkelblauem Paletot; 4. ca. 21 Jahre alt, blaßes rundes Gesicht, bekleidet mit dunkler Zoppe und dunkler Schlägermütze. Zweedienliche Mitteilungen nimmt das Kriminalkommissariat 2, Mathianallee 1, entgegen. — Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle brach an der Weidenfälschenstraße ein Mann infolge Gehirnverletzung plötzlich zusammen. Er verstarb kurz darauf. — Am Montag abend wurde in dem Teil an der alten Steinklippe die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Die Feststellung der Persönlichkeit ist inzwischen erfolgt. Durch eingehend geführte Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Schuld eines Dritten nicht vorliegt.

(Kamen, 27. März. Die bürgerlichen Parteien werden unter dem Namen „Gemeinde-Interessen-Vereinigung“ eine Einheitsliste für die kommenden Gemeinderatswahlen aufstellen. — **Wittenberg, 27. März. (Feuer.)** Am 24. ds. Mts., nachmittags gegen 4 Uhr, brach in dem Hause des Berginvaliden Heinrich Täufer, hier, Silberbergweg, Feuer aus. Die hiesige Feuerwehr war bald zur Stelle und war es dieser zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Es brannte nur das Dach des Hauses ab. Die Zimmer der Dachterasse haben nur wenige Schäden genommen. Die Versicherungsgesellschaft ist noch mangelhaft geblieben, jedoch ist an dieser Stelle daran erinnert, daß Schornsteine und besonders Schornsteinschieber einer häufigen Untersuchung auf ihre Dichtigkeit bedürfen.

(Lichtenberg, 27. März. (Diebstahl.) Die hiesigen Landwirten wurden verschiedene Diebstähle verübt. In einem Falle wurde ein schwarzes Maß aus dem Stalle gestohlen, bei einem anderen Landwirt eine Anzahl Hühner, ein gepökeltes Fleisch, Würste, Speck und andere gute Sachen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

(Schwerte, 26. März. Ein trauriger Verkehr ereignete sich gestern mittag hier in der Mährstraße. Der 14-jährige Sohn des Fabrikarbeiters Heinrich Marquis, Wohnortstraße, kam dadurch zu Tode, daß er von einem gleichgerichteten Schaller, welcher mit ihm in Streit geraten war, einen Schlag in die Brust gegen erhielt. Der Tod trat sofort ein.

Stent-  
nachzeit  
ist nicht  
Wegen  
Berichts  
B. von  
er habe  
bedachte  
eine S.  
reitet im  
Waggon  
rauben.  
Wacht-  
rde mit  
wegen  
B. B.  
mangels  
bedenes.)  
aus-  
23 bis  
0. März  
n. März  
len. -  
wurde  
führung  
einernen  
dem  
dies im  
in drei  
weilens  
Grün,  
manntes  
eine große  
nienfeste  
sowie  
dem in  
gehehen.  
wendung  
terungen  
engsten  
Diese  
nützt und  
die Volks-  
acht wer-  
eine große  
bald in  
emelium.  
D. Hym-  
peret-  
ernahme  
erfolgen.  
in aus-  
schäftlich  
Mau-  
Jahre  
auf. Bei  
Witwerse-  
Wider-  
erboten  
ren?  
Ehren-  
nte die  
Witzschau-  
0. Uhr  
kommenbe-  
allen.  
Jahren  
der Be-  
Armes-  
finner in  
ne. Hier-  
Wagen  
cht. Die  
1. ca. 20  
mit dual-  
ge; 2. ca.  
cht, teig-  
gut; 3.  
icht, etwo-  
er Schlü-  
; 4. ca.  
belledet  
ägermüde.  
das Sch-  
1, ent-  
Arbeits-  
trache ein  
schlich zu  
- Mit  
an der  
eines  
den. Die  
wischen er-  
minntum  
ald eines  
schen Var-  
Gemeinde-  
stiffe für  
außstellen.  
Am 24.  
nach in  
einzig  
uer aus-  
ur Stelle  
daß das  
wurde. Es  
ab. Die  
ur weite-  
surfrage ist  
sel an  
sachrichte-  
er häufigen  
bedürfen.  
schie.) Bei  
dene Die-  
de ein fei-  
bei einem  
hmer, ein-  
nd andere  
noch jede  
eiger Vor-  
in der  
des Abbr-  
nsthoffe,  
on einem  
um in  
die Ge-  
sfort ein

**Bagen, 24. März.** Mischschiffe Autos (Kaiser.) Ein Koffer, der sich dieser Tage im Bolmetal ereignet, hat begreifliche Aufregung hervorgerufen. Eine Landwirtin aus der Lüdenscheidter Gegend befand sich mit ihrem Gefährt auf dem Heimwege, als sie von hinten von einem in rasendem Tempo ankommenden Automobil angefahren und mit ihrem Gefährt in die Luft geworfen wurde. Die rücksichtslosen Autofahrer kletterten sich nicht um das angerichtete Unheil, sondern führen eiligst davon. Während die Landwirtin mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davonkam, verendete das Pferd im Wasser, ebenfalls ein Hund, der an dem Wagen angebunden gewesen war. Von dem Vorfall wurde sofort die Polizei benachrichtigt, die die Autolenker, die angetroffen gewesen seien sollen, ermittelte.

**Witten, 27. März.** Beim verbotswidrigen Befahren des Bremsberges, der ausschließlich zur Materialbeförderung bestimmt ist, rief Mittwoch morgen auf der Seche „Bingens“ bei Witten das Seil. Der Förderkorb stürzte 25 Meter in die Tiefe. Zwei Bergleute wurden getötet und fünf verletzt, davon vier schwer.

**Weimar, 27. März.** Die Beerdigung der ermordeten Anna Rau fand unter allgemeiner Beteiligung der Bevölkerung statt. Die kurze Ansprache des Pfarrers am offenen Grabe ließ manches Auge feucht werden. Herzergreifend war das Schließen der schmerzgeprüften Mutter, die sich kaum zu fassen vermochte. Freundliche Nachbarn halfen sie. Alle fühlten mit der armen Mutter den furchtbaren Schmerz des Tages.

**Münster, 22. März.** Wegen grobangelagerter Eisenbahnwaggons hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zwei mehrfach vorbestrafte Arbeiter zu verantworten. Die Angeklagten hatten große Mengen Kleiderstücke aus auf der Straße haltenden Güterwagen geraubt und durch Auto fortgeschafft.

**Siegen, 22. März.** (Todesprung.) In Niederbiehlen wollte der 17-jährige Karl Knipp auf ein in voller Fahrt befindliches Lastauto springen, verpasste aber den Handgriff, wurde umgefahren und unter den schweren Wagen geschleudert, dessen Hinterräder ihm den Kopf zerquetschten.

**Barmen, 22. März.** (Schweres Autounfall.) Auf der Grenze nach Mönchhof überschlug sich ein Personauto, das infolge schneller Fahrt die Straße nicht mehr nehmen konnte und begrub die Insassen unter sich. Der Fahrer des Wagens und der Führer wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Elberfeld, 27. März.** (Abrechnung des Achtundtags.) Nach einer mehrstündigen Aussprache in der Stadtverordnetenversammlung wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Beibehaltung des Achtundtages für die Beamten, Angestellten und Arbeiter mit allen bürgerlichen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

**Hamborn, 22. März.** (Tödliche Unfälle im Bergbau.) Auf Schacht 3 der Seche Reumühl geriet ein 51-jähriger Sauer unter herabstürzendes Gestein; er konnte nur als Leiche geborgen werden. Auf der 6. Sohle von Schacht 2-5 der Gewerkschaft Friedrich Thijssen geriet ein Maschinenteiler zwischen Korb und Schachttürmung und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

### Die Ntl. Ug. verlangt eine bürgerliche Regierung.

(W) Die Nationalliberale Vereinigung, die kürzlich von den Mitgliedern der Deutschen Volkspartei gebildet worden ist, war gestern vormittag zu einer vorläufigen Aussprache im Reichstagsgebäude zusammengetreten, die zu einer Konstituierung der neuen Organisation führen soll.

Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich für die Bildung einer bürgerlichen Regierung im Reich und in Preußen ausspricht. Im Anschluß an die Beratung fand dem B. A. zufolge eine Aussprache zwischen Dr. Stresemann und einem führenden Mitglied der Vereinigung statt, die aber noch zu keinem Ergebnis führte.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete Freiherr von Versner, der ehemalige Präsident der deutschen Friedensdelegation in Paris, hat an die Deutsche Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in dem er unter scharfer Kritik der von Dr. Stresemann geführten Politik seinen Austritt aus der Partei erklärt.

### so Opfer einer Unwetterkatastrophe.

Ein durch einen Wolkenebruch hervorgerufener Erdsturz richtete schweren Schaden in der Umgebung von Salerno und Sorrent an. Durch den Wolkenebruch war der Gannetto über die Meer getreten und seine Wassermassen erdrückten sich über den Gasthof Capuicini. Ein großer Teil des Gebäudes und die Terrassen wurden fortgerissen. Eine aus Deutschen und Amerikanern bestehende Touristenpöppe, die dort abgestiegen war, wurde plötzlich von aller Welt abgeschnitten und konnte erst nach vielen Stunden aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Durch große Verletzungen sind Häuser, Wägen und Weinberge zerstört. Eine große Anzahl von Personen sind ungenommen. Nach einer Meldung sollen bis zu 50 Tote gezählt worden sein. Aus Neapel sind Truppen und Artillerie zur Hilfeleistung entsandt.

## Weitere Nachrichten.

**3 Mordmörder zum Tode verurteilt.** Die Strafkammer des Landgerichts I Berlin verurteilte den früheren Schreiber Unger und die Gelegenheitsarbeiter Rasmil und Böger die den Schneidermeister Kahlbach am zweiten Weihnachtstage 1922 erschossen und ermordeten, zum Tode. Der vierte Angeklagte, der Arbeitslose Alfred Stomronnet wurde wegen Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die 4 Angeklagten waren als Sänger von Hof zu Hof gegangen und von dem Schneider gastfreundlich aufgenommen und bewirtet worden.

## Kleine Nachrichten.

Im englischen Unterhaus eroberte auf eine Anfrage der Unterstaatssekretär des Äußeren Bonjomby, die Allierten beabsichtigten, jetzt die militärische Kontrolle in Deutschland aufzunehmen. Verhandlungen seien gegenwärtig mit der deutschen Regierung über das künftige Verfahren im Gange.

Nach der Münchener Post beschloß der Parteivorstand der D. S. P. D. die Einführung des Achtundtags im Volksentscheid herbeizuführen.

Die Weist. Allg. Volkszeitung in Dorimund ist von der Besatzungsbehörde für die Zeit vom 2. 3. bis 2. 4. verboten worden. Die Eremonia wurde ebenfalls für vier Tage verboten.

Das von der Münchener Staatsanwaltschaft gegen den bekannten Passagier Professor Luidde eingeleitete Verfahren wegen Landesverrat ist auf Verlangen des Oberreichsanwalts an das Reichsgericht abgegeben worden.

Im Gegensatz zu einer Erklärung der freien Gewerkschaften fordern die christlichen Gewerkschaften in Ludwigshafen ihre Mitglieder zur Wiederaufnahme der Arbeit auf.

Der Streik im Hambur ger Hafen ist endgültig beendet. Auch in Bremen wird die Arbeit heute wieder aufgenommen.

Die Coillie Belge meldet, daß der Kabinettsrat die Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen Poincare, Thunis und Symans ins Auge gefaßt hat, die Ende die Woche oder Anfang nächster Woche stattfinden dürfte.

Times zufolge ist in der Themsemündung das englische Frachtschiff Matatua mit einem amerikanischen Dampfer zusammengestoßen. Hierbei wurden 8 Mann des englischen Schiffes getötet und 6 verwundet.

## Stimmen aus dem Leserkreise.

Unter die er zuerst worden Aufschrift: von allgemeinem Interesse angenommen, auch solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt)

**Kamen, 27. März.** (An die besser situierten Kinderreichen von Kamen und Umgebung.) Nehmen Sie sich bitte die Zeit, die nachstehenden Ausführungen durchzulesen. Es ist durchaus nicht vom Nachteil für Sie, auch wenn Sie am Schluß noch so denken, wie vorher. Hatten Sie etwa bis heute noch nichts vom Bund der Kinderreichen gelesen oder gehört? Wenn nein, dann ist es aber höchste Zeit, daß Sie sich näher nach der Sache erkundigen. - Wenn ja, dann ist es äußerst bedauerlich und betrüblich, daß Sie sich der Sache bis jetzt noch ferngehalten haben. Was ist denn nun der Grund Ihrer Sprödigkeit und Zurückhaltung? Egoismus wird es ja wohl nicht sein, denn wären Sie Egoist, so wären Sie eben keiner der Kinderreichen, sondern Sie hätten aus Furcht, sich der einen oder anderen Passion erschlagen zu müssen, sich zu dem Ein- oder Zweikindersystem bekannt oder gar zu den Kinderlosen. - Für sich selbst brauchen Sie bei Ihren Verhältnissen ja keine greifbaren materiellen Vorteile, aber Ihr eigener Kinderreichtum müßte Sie anspornen, mitzutun und mitzutaten, daß dem weniger gut gestellten Kinderreichen das Selbstvertrauen erhalten bleibe, und daß dessen Lebensmut nicht dem Todesmut Platz mache. - Der Bund der Kinderreichen ist weder eine Bettler- noch eine Armeute-Organisation, sondern ein Zusammenschluß aller Kinderreichen Deutschlands. Die Kinderreichen wollen und sollen nicht um Almosen und Mitleid betteln, sondern sie haben das Recht zu fordern, und das werden sie auch. - Warum also sträuben Sie sich noch immer, dem Bunde als Mitglied beizutreten? Die Ansicht ist ziemlich weit verbreitet, daß Kamen im Dorndorfschicksal liegt und nicht daraus erwachen könne und möge. Können Sie vielleicht auch hinter dieser undurchdringlichen Dornenhecke? Jemand einen Grund müssen Sie doch haben, daß Sie noch nicht zum Bunde gehören. Es ist auch eine alte, oft gemachte Erfahrung, daß man in Kamen bei allem, was mit Fortschritt zusammenhängt, länger als anderwärts braucht, um sich auf sich selbst zu besinnen. Aber in Ihrem eigenen Interesse sei angenommen, daß Sie persönlich nicht zu diesen Langsam-Denkenden gehören. Den Beweis dafür, daß Sie die heutige Zeit richtig erfassen, liefern Sie selbst am besten dadurch, daß Sie dem Bunde der Kinderreichen beitreten; denn je

größer die Mitgliederzahl des Bundes ist, desto größer ist auch seine Macht, umso größer ist auch der Einfluß, den der Bund der Kinderreichen bei den Wahlen und in den Regierungsgeschäften hat. Also kommt auch Ihre Stimme in Betracht. Darum überwinden Sie sich doch im Interesse der Gesamtheit, geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß und lassen Sie sich als Mitglied aufnehmen; wenn auch nicht gern, nun, dann sei es eben ungern; das schadet der Sache ja weiter nichts. - Der Bund der Kinderreichen betreibt weder Parteipolitik, noch verfolgt er Konfessionsinteressen; sondern er wird sich langsam aber sicher zu einer geschlossenen Interessengemeinschaft entwickeln, die sich nicht als Stiefkind behandeln lassen wird, sondern es auch noch dahin bringen wird, daß die Kinderreichen in Deutschland ebenso wie in Frankreich als kostbares Juwel geschätzt und geachtet werden. Also auch in dieser Beziehung leidet Ihr Ansehen nicht, wenn Sie Bundesmitglied sind. - Und die Beitragsfrage kann Ihnen als besser situiertem Kinderreichen auch keine Kopfschmerzen machen. Es muß Ihnen doch gegen die Ehre geben, daß der geringer bemittelte Kinderreiche sein ganzes Können für die Bestrebungen des Bundes einsetzt, während Sie, behäbig die Hände im Schoße faltend, sich ruhig abwartend abseits verhalten, um dann später die von den anderen errungenen Vorteile selbstzufrieden mitzugenießen. Wollen Sie die Drohne sein und die anderen für sich arbeiten lassen? Es liegt in Ihrer Hand, zu verhindern, daß man von Ihnen diese Meinung bekommt, als ließen Sie andere säen, wollten selbst aber ernten. Sollen Sie aus diesen Ausführungen noch kein genügend klares Bild gewinnen, so wenden Sie sich doch bitte an eines der Vorstandsmitglieder, die Ihnen sehr gern mit weiteren Aufklärungen dienen. Auch können Sie sich bei einem Vorstandsmitglied zum Eintritt in den Bund melden. Zum Vorstand gehören: Emil Kunte, Unterer Schleppweg 7, Joachim Dietz, Unterer 37, Leopold Wächter, Unterg. 28, Emil Treber, Rumpfen 15, Heinrich, Krammann, Rottumstr. 34, Wwe. Herrmann, Klosterstr. 3. - In Ihrem eigenen Interesse liegt es, daß Sie Mitglied des Bundes der Kinderreichen werden. Lassen Sie uns nicht umsonst zu Ihnen geredet haben. Wir vertrauen Ihrer Einsicht, daß Sie Ihre Zurückhaltung aufgeben, denn dadurch haben Sie und auch andere nur Vorteil. Verzeihen Sie unsere Bitte und melden Sie sich sofort, schreiben Sie es nicht wieder auf, jedoch wir Sie demnächst in unseren Reihen begrüßen können als Mitglied des Bundes der Kinderreichen.

**Ortsgruppe Kamen und Umgebung des „Bundes der Kinderreichen“.**

## Bereinsnachrichten.

**Kamen, 28. März.** Der Sauerländische Gebirgsverein, Ortsgruppe Kamen, wird auch in diesem Jahre eine rege Tätigkeit entfalten und seine Mitglieder und Anhänger in 7 Halbtags- und 10 Ganztagswanderungen in die engere und weitere Heimat führen und mit den Schönheiten des Sauerlandes vertraut machen. Der Verein verdient die Unterstützung aller Kreise. An Wanderungen sind vorgesehen: 7 Halbtagswanderungen. 20. März 24: Nach der Kerstheide - Verhe - Kamen. 6. April 24: Kamen (Turnhalle), Roonstraße, Schule Oberberge, Haus Red, Rottum, Kamen. 20. April 1924: Anna - Masener Heide - zurück über Alferde. 4. Mai 24: Kamen (Bahnhofsberg), entlang der Bahn Heeren-Anna, Alte Heide, Haus Heide, Anna. 20. Juli 24: Kamen - Aul - Rantrop - Dreiten - Metfeler - Kamen. 27. Juli 24: Zur historischen Feuermaße bei Kirsborn. (Vormittagswanderung). 28. September 24: Kamen - Lobbingshausen - Grobes Holz - Erentiefen - Haus Red. 10. Ganztagswanderungen. 18. Mai 24: Nach Kappenberg - Berne. 29. Mai 1924: Menden - Desbern - Kloster Dehlingshausen - Schloß Herbringen - Rehelnhausen. 14. Juni 24: Nachwanderung für die Jugendabteilung: Kamen - durch die Wiesen nach Anna - Winberg - Kortzen - Döhren, Forthaus Winning - (Treffpunkt mit der Abzweigung) - Schafhauser Holz - Werler Wald - Wäde (Mühl). 15. Juni 1924: Nach Hemmerde - Forthaus Winning (Treffpunkt mit der Jugendabteilung) - Schafhauser Holz - Werler Wald - Wäde (Mühl) (für die Abzweigung). 29. Juni 24: Hemmer - Deilingshausen - durch den Walder Wald - Stefanopol - Westig. 6. Juli 24: Hamm - Uentrop - Dollberg - Ahlen. 17. Aug. 1924: Kamen - Masjen - Opherbide - Schwerte - Hemmen - Rangheide - Anna. 24. Aug. 24: Werber - Pippberg - Dellinghausen. 7. September 24: Menden - Aprilke - Gönnetal - Felsenmeer - Hemmer. 29. September 24: Hamm - Haus Kallwinkel - Ermelingshof - Twidel - Nachkamp - Dollberg - Schnitter - Uentrop - Hamm.

**Kamen, 28. März.** (70 Jahre Turnverein zu Kamen.) Im August d. J. sind es 70 Jahre, daß Kamenener Bürger, die sich für körperliche Betätigung und Erleichterung interessierten, sich zusammenschlossen und den Turnverein zu Kamen gründeten. Den Gedanktag will der Verein nicht unbemerkt vorübergehen lassen. Er beschloß in der letzten Vorstandssitzung, am 30. und 31. August dieses Jubeltages festlich zu gedenken. Allen Mitgliedern und Freunden des Vereins wird schon heute dieses bekanntgegeben mit der Bitte, sich genannte Tage sonst freizulassen zu wollen.

**Kamen, 28. März.** (Handwerker-Versammlung.) Auf die heutige, 8 Uhr abends

im Kämpfer'schen Saale stattfindende allgemeine Handwerker-Versammlung sei auch an dieser Stelle empfohlen hingewiesen. Eine Reihe von wichtigen Angelegenheiten, die für jeden Handwerksbetrieb von großem Interesse sind, kommt dort zur Besprechung. Der Zünungs-Ausschuß erwartet, daß namentlich die Vorstandsmitglieder der einzelnen Zünungen es sich besonders angelegen sein lassen, auf einen recht zahlreichen Besuch hinzuwirken.

**Kamen, 28. März.** Der Mieter-Verein Kamen e. V. ladet zu einer außerordentlichen Generalversammlung am Sonntag, den 30. März, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal Kämpfer (Rathaus) ein. U. a. wird über eine neuzugründende Bauogenossenschaft, die den Bau von Eigenheimen beabsichtigt, beraten werden. Allen wegen dieses wichtigen Punktes sollten alle Mitglieder erscheinen.

## Konzert, Theater etc.

**Berglamm, 28. März.** (Dreimäderlhaus.) Die überaus freundliche Aufnahme, welche die Operette „Das Dreimäderlhaus“ bei ihrer zweiten Aufführung in Kamen beim theaterliebenden Publikum fand, hat die Theaterleitung veranlaßt, auch in der Umgebung die Operette zur Aufführung zu bringen. Am nächsten Sonntag findet eine Wiederholung der Operette in Berglamm im Wellhausen'schen Saale statt. Ueber die Aufführung der Operette „Das Dreimäderlhaus“ in darstellerischer sowie in musikalischer Hinsicht hört man von allen Besuchern, die die Operette in Kamen sahen und hörten, anerkennende Worte. Schauspieler und Musiker weitern, um eine gute Aufführung dem Publikum zu bieten.

**Oberberge, 28. März.** Ein großes Frühlingsfest bezieht am Sonntag, im Saale des Herrn Schmülling der Turn- und Sportverein Eintracht-Oberberge. Das Programm enthält Konzert, Ball und eine große Verlosung. Anfang 5 Uhr.

## Sport.

**Lüdenscheidt, 28. März.** Am Sonntag, den 28. März, fand in Lüdenscheidt ein interessanter Vereinsringkampf statt, welcher zwischen L. u. Sp. B. Berghofen und L. B. Turnersbund-Lüdenscheidt ausgetragen wurde. Es trafen sich in der 1. Halbzeit 2 Jugend: Vorschel, Bergh. - Telgeher, Lüdl.; Vorschel errang den Sieg in 1 Min.; Negert, Bergh. - Döhl, Lüdl. Sieg Negert 1/2 Min. Schm. Jugend: Stöber, Bergh. - Bölle, Lüdl. Sieg Stöber 1/2 Min. Pantam: Dreier I, Bergh. - Fiedler, Lüdl. Sieg Fiedler 9 Min.; Rosenthal, Bergh. - Kastlahn, Lüdl. Sieg Rosenthal 9 Min. Febergen: Ufer, Bergh. - Bäumler, Lüdl. Sieg Bäumler 1 Min.; Stenzel, Bergh. - Kastlahn II, Lüdl. Sieg Stenzel 9 Min. Reichtgen: Dreier II, Bergh. - Döhl I, Lüdl. unentschieden; Schleekamp, Bergh. - Fischer, Lüdl. Sieg Fischer 1 Min. Mittel A: Vigges, Bergh. - Köster, Lüdl. Sieg Köster 1 Min.; Jäger, Berghofen - Köbster, Lüdl. Sieg Jäger 6 Min. Mittel B: Ebert, Bergh. - Meininghaus I, Lüdl. Sieg Meininghaus 1 Min.; Steinweg, Bergh. - Meininghaus II, Lüdl. Sieg Meininghaus 1 Min. In der 2. Halbzeit wechselten die Paare. 3 Jugend: Vorschel - Döhl, Sieg Vorschel 2 Min.; Negert - Telgeher, Sieg Telgeher 2 Min. Schm. Jugend: Stöber - Blecher, Sieg Blecher 1/2 Min.; Kommel - Bölle, Sieg Kommel 1 Min. Pantam: Dreier I - Kastlahn I, unentschieden; Rosenthal - Fiedler, Sieg Fiedler 2 Min. Febergen: Ufer - Kastlahn II unentschieden; Stenzel - Bäumler, Sieg Stenzel 3 Min. Reichtgen: Dreier II - Fischer, Sieg Fischer 2 Min.; Schleekamp - Döhl II unentschieden. Mittel A: Vigges - Köbster, Sieg Vigges 3 Min.; Jäger - Köster, Sieg Köster 1 Min. Mittel B: Ebert - Meininghaus II, Sieg Meininghaus 1 Min.; Steinweg - Meininghaus II Sieg Meininghaus II 1 Min. Der ganze Kampf wurde mit guter Ausdauer ausgetragen, beide Gegner führten zum ersten Male ihre Mannschaften ins Feld, in der ersten Halbzeit hatte Berghofen ein etwas günstigeres Resultat zu verzeichnen, die zweite Halbzeit brachte die Entscheidung und Lüdenscheidt konnte sich dem Sieg mit 30 gegen 20 Punkte an seine Fahne heften. Der zu erwartende Retourkampf wird noch manche nachzuholende Technik zu verzeichnen haben. Daß für den Kraftsport ein Interesse zu verzeichnen ist, daß man an dem vollbesetzten Haus, wir hoffen, daß die Lüdenscheidter bei den nächsten Kämpfen alles daransetzen werden, um noch manchen Sieg zu erringen.

## Redaktionsbriefkasten.

**Sport, Kamen.** Ihre Berichte kommen zu spät. Der Bericht über ein Spiel am 16. März ist längst überholt und findet nach 14 Tagen bei keinem Sportler noch Interesse.

**J. 60 in Kamen.** 1. Unter 1 P. verheißt man diejenige Kraft, welche 75 Kgr. in einer Sekunde 1 Meter hoch zu heben vermag. - 2. Das Bttwasser besteht beim Weichlöten aus Kaliumcyanid, Salznä, Chlorzink oder ihrem Gemisch gelöst in wenig Wasser, beim Hartlöten Borax, Glaspulver, Phosphorsäure. - 3. Mit Windgänger bezeichnet man ein Gefäß, das nicht explodiert ist.



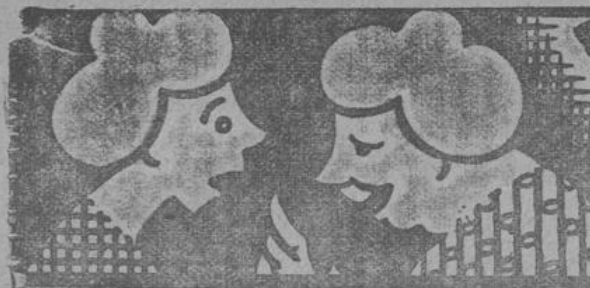
**Ata** gegen Husten



**Ata**

Nehmt Henkels  
zum Scheuern und Putzen!

Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.



**WARUM** nehmen die Hausfrauen zum Backen v. Kuchen u. Kleingebäcken aller Art am liebsten **Dr. Oetker's Backpulver**?

**Backin'!**

Weil das Backen damit einfach, schnell u. sicher ist, und der Kuchen stets gelingt!

Päckchen 3 Pfg.



## Achtung

Beamte, Bergleute, Arbeiter und Angestellte:

Um sich in jetziger Zeit modern und elegant kleiden zu können, erhalten Sie bei mir auf

## Teilzahlung

bei geringer An- und Abzahlung:

!! Jedermann erhält Kredit !!

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, Paletots, Covercoats, Regenmäntel, Schlüpfer, Cutaways und Hosens.

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Kollumröcke, Blusen, Jumper.

Kleider-Stoffe, Bettzeuge und alle Manufaktur-Waren.

Kunden aus dem unbesetzten Gebiet erhalten auf Wunsch gekaufte Waren zollfrei zugesandt

Fahrt-Vergütung!

**Max Mischkowski,**  
Dortmund.

Jetzt: Brückstr. 12-14, 1. Et. Jetzt: Brückstr. 12-14, 1. Et.

!! Jedermann erhält Kredit !!

## Der Turn- und Sportverein „Eintracht“, Overberge

feiert am Sonntag, den 30. März beim Wirt Heinr. Schmülling sein diesjähriges

## Frühjahrs-Fest

verbunden mit

**Konzert und Ball.**

Außerdem: Große Verlosung.

Kasseneröffnung 1/25 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

891 Der Vorstand.

1

steht fest: die Kamener Zeitung ist das beste Informationsorgan für Kamen und alle umliegenden Gemeinden, weil die Kamener Zeitung in allen Kreisen und Schichten viel gelesen wird. Die Vereine benutzen die Kamener Zeitung für ihre Veranstaltungen, weil die Anzeigen stets volle Käufer bringen und die Insertionskosten dadurch — mehrfach gedeckt werden. —



## Kamener Lichtspiele

Freitag, 28. — Sonntag, 30. d. M.

Der längst erwartete Großfilm

## Graf Cohn

Ein Liebes- und Leidenroman nach dem berühmten Roman von P. Langenscheidt, bearbeitet in 6 wunderbaren Kapiteln.

2.

## Bruno Kastner

der Liebling aller in dem großen Abenteuer-Film:

## Wenn die Maske fällt

Ein überaus spannender Abenteuer-Schlager in 6 Groß-Akten.

3.

Unser lieber

## Fatty

vervollständigt das Programm und sehen wir ihn in seinem neuesten Schlager:

**Fatty in der Sommerfrische**

2 tolle Akte.

883

Habe mich in  
Dortmund, Ostwall 48

als

## Zahnarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachmittags, außer Samstag nachmittags u. Sonntags. Nach Voranmeldung zu jeder Zeit.

Dr. med. dent. Walter Eisenstädt.



Das beste Rad ist im Gebrauch das billigste.

Darum wählt der kluge Radler

**Anker oder Brennabor**

Vertreter:

**Alb. Karrenberg, Kamen.**

Größtes Lager. Billigste Preise.

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

## Tinten

zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

**Mieterschub - Verein**  
für den Amtsgerichtsbezirk Kamen E. B.

Sonntag, den 30. März 1924, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal Kämpfer, (Rathaus) außerordentliche

## General-Versammlung

Wichtige Tagesordnung! Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

## Empfehle

an meinem Lager Klosterrstraße

## Saat-

## Kartoffeln

Thiels Acker, allerfrühe, Paulsens Juli, sowie

## Speise-

## Kartoffeln.

**W. Neff,**

Telefon 122. Telefon 122.



## Beste deutsche Anthrazit-Kohlen

ständig auf Lager.

Kohlenhandlg. Th. Kallers, Unnaerstraße 156. Telefon 364

## Weißer Herd

(Küppersbusch), nur einige Wochen gebraucht, zu verkaufen. Näheres

Spengler, Hammerstr. 189.



Gute frischmelkende

## Kuh

zu kaufen gesucht. Angebote unter B. 882 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Nachricht, daß ich wieder **Fett- u. Rauchwaren** aufgenommen habe und offeriere:

## allerfeinsten westfälischen Landschinken und Speck

(fett und mager).

Gleichfalls neu aufgenommen:

## Konserven aller Art.

Tafelsenf — Tafelöl in Flaschen — Oelsardinen.

In Käse führe Ia. vollfette Ware und zwar: Holländer — Camembert — Gervais u. s. w.

In Süßfrüchten unterhalte ein wohlsortiertes Lager und ist es mein Bestreben, auch fernhin nur das Beste vom Guten zu bieten.

— Allerfeinste Tafel- und Kochäpfel. —

## Sämtliche Gemüsesorten der Saison

stets zu haben. — — — Jede Woche frisch eintreffend:

Frische Fisch- u. Räucherwaren aller Art.

Ia. Halberstädter Würstchen u. Marinaden.

## Fr. P. Uhrmeister,

Kirchstr. 10.

Kirchstr. 10.

## Geschäftsbücher

zu haben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

## Zwei ordentliche Mädchen

nicht unter 16 Jahren, die melken können und landwirtschaftliche Arbeiten verstehen, zu Mitte April gesucht.

Landwirt Pippmann, Overberge.

## Zuverlässiges Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit zum 1. April gesucht.

Frau Scheer, Weststr. 44.

Für kleinen Geschäftshaushalt per sofort ein ehrliches

## Mädchen

von 14 bis 16 Jahren gesucht. Frau Blumppf, Oststraße 2.

Suche für bald ein in Küche- und Haus erfahrendes

## Mädchen.

Näheres

Unnaerstraße 124.

Ein ordentliches

## Mädchen

für die Landwirtschaft gesucht.

Maß, Rottum.

Suche

## Ladenlokal

in guter Geschäftslage gegen hohe Goldmiete oder Warenvergütung.

Gef. Offerten unter B. B. an die Geschäftsstelle.



